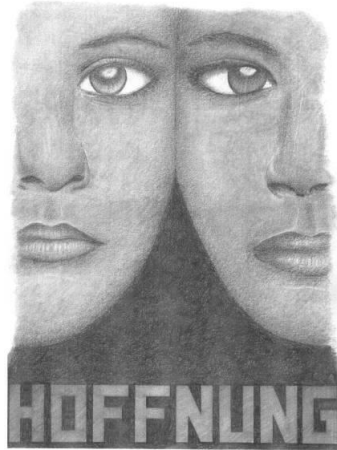


FLASCHENKINDER e.V.

Hilfe für Kinder Alkoholkranker Eltern



Flaschenkinder Iserlohn e.V.

Wer sind wir?

Was tun wir?

Was wollen wir erreichen?

„Vor Jahren als ich die Idee hatte einen Verein zur Hilfe für Kinder von alkoholkranken Menschen zu gründen, hat man mich aufgefordert, doch mal aufzuschreiben, warum ich eigentlich glaube, dass ein Verein wie Flaschenkinder Sinn macht. Das habe ich getan und vertrete es auch heute noch so, ganze 14 Jahre später - und zwar zu 100 %

Die Situation von Kindern aus Familien, in der ein oder beide Elternteile Alkoholkrank sind, wird oftmals von dem sozialen Umfeld unterschätzt. Die Aufmerksamkeit richtet sich in den meisten Fällen auf die Betroffenen selbst und die erwachsenen Angehörigen, wie z.B. die Ehepartner, Eltern, Freunde, usw.

Man geht davon aus, dass die Kinder, die sich in solchen Umständen entwickeln, zuerst einmal gar nicht wahrnehmen, wie vordergründig der Alkohol eine Rolle spielt. Seit langen Jahren ist bekannt, dass sich schon Säuglinge auf sämtliche Reaktionen ihrer Mutter einstellen.

Kinder richten ihre Entwicklung nach den Verhaltensmustern ihrer Eltern aus - im Sinne der Vorbildfunktion. Sie übernehmen zwangsläufig Verhaltensstrukturen der Eltern, die sich deutlich mit dem Alkoholmissbrauch und den damit verbundenen Konflikten entwickeln.

Sie erleben die Spannungen und Gefühlsschwankungen innerhalb der Familie sehr deutlich, aber da sie nichts anderes kennengelernt haben, empfinden sie dieses Verhalten als normal. Die Entwicklung eines Kindes aus suchtbelasteten Familien führt erst wesentlich später zu Differenzen mit der Umwelt. Nämlich in dem Moment, wo das elterliche Nest aufbricht und sie sich anderen sozialen Verbänden anschließen, wie z.B. Kindergarten, Schule, usw. Manchmal fällt erst dann auf, dass die Kinder ein anderes soziales Verhalten aufweisen, als die Kinder aus unbelasteten Familien.

Die Suchtprävention berücksichtigt überwiegend heranwachsende Jugendliche und Erwachsene selbst. In den Städten finden Kinder, aus meiner Sicht, viel zu wenig Ansprechpartner, die diese Problematik für Kinder anschaulich vermitteln würden. Betreuenden Personen (wie z.B. Lehrer und Erzieher) wird viel zu wenig an die Hand gegeben, um schon im Vorfeld tätig werden zu können.

Erschwerend kommt noch hinzu, dass die Problematik Alkoholsucht immer noch - trotz vieler Aufklärungskampagnen - eine Krankheit ist, die von der Gesellschaft tabuisiert wird.

Vielfach überschreiten die Kinder ihre eigenen Grenzen und tragen Dinge mit sich herum, die für die Entwicklung alles andere als förderlich zu nennen sind. Sie finden keinen Maßstab, an dem sie sich orientieren und einschätzen könnten (was ist richtig und was ist falsch ist), denn dieses Wissen besitzen vielfach die Erwachsenen in ihrem direkten sozialem Umfeld selber nicht.

In ganz schwierigen Fällen ist es manchmal sogar so, dass die Kinder als Berater und als vollwertiges Diskussionsmitglied in die Problematik mit einbezogen werden. Manchmal bewusst, manchmal unbewusst, was aber in beiden Fällen verheerende Auswirkungen für das Kind hat.

Das Geborgenheitsgefühl und die nötige Sicherheit, die ein Kind zur gesunden Entwicklung benötigt, sind nicht mehr vollständig und manchmal auch gar nicht mehr gewährleistet.

Das Kind fühlt die Schwäche und Hilflosigkeit der Eltern und versucht die Defizite der Eltern auszugleichen.

Erst in späteren Lebensjahren werden die eigenen Defizite des ehemaligen Kindes auf meist auf sehr schmerzliche Weise bekannt. Nicht funktionierende Beziehungen, ausgeprägte Helfersyndrome und einige andere Eigenarten, die sich zwangsweise entwickelten, machen dem nun erwachsenen Kind massivste Probleme.

Im Rückblick auf diesen Text, fordern ich und das Flaschenkinderteam mehr Offenheit und Unterstützung für die Kinder, die in solchen Familien aufwachsen müssen.

Mehr helfende Hände, die sich Ihnen entgegen strecken und mehr Aufmerksamkeit von den Stellen, die für das Wohl der Kinder agieren sollen.

Nur so sehe ich eine Chance den Leidensweg der Kinder mit unserer aktiven Hilfe auf unbestimmte Zeit zu verkürzen.“

Kathrin Thielmann - Lange (Mitbegründerin des Verein Flaschenkinder Iserlohn e.V)